

Niederschrift
der 06. Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 10.09.2025
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:45 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Ute Bartel

stellv. Vorsitzende/r

Herr Christian Bremert

Mitglieder

Herr Jens Radtke

Frau Simone Zaepernick-Risch

Vertreter

Frau Doreen Breuer

Vertretung für Herrn Erik Schwiderski

Herr Dirk Fritzsche

Vertretung für Frau Kathrin Bischoff

Herr Daniel Ruddies

Vertretung für Herrn Torsten Grundke

Herr Jörg Schulz

Vertretung für Herrn Thomas Schulz

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Herr Matthias Beckmann

Frau Steffi Behrendt

Frau Cinderella Littmann

Frau Anja Strüwing

Gäste

Frau Jutta Lüdecke

Frau Iris Stottmeister

Frau Svea Gustavs

Herr Christian Klette

Frau Annouk Dienemann

Herr Konstantin Moede

Herr Birger Kuhls

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 02.07.2025
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
 - 4.1** Auswertung Wallensteintage 2025
 - 4.2** Speicher am Katharinenberg Programm und Jubiläum SPEICHER_Leute e.V
 - 4.3** Zustand St. Jürgen Friedhof - Grabsteine und gärtnerisch
 - 4.4** Hansetage der Neuzeit 2028 in Stralsund
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 10 Mitgliedern des Ausschusses für Kultur sind zu Beginn 8 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet.

Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Zu Beginn der Sitzung beantragt Frau Bartel, den TOP 4.3 auf die nächste Sitzung zu verschieben, da die Verwaltung noch Zeit benötigt, die gewünschten Informationen zusammenzutragen.

Sie stellt die Änderung der Tagesordnung zur Abstimmung:

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

Anschließend stellt die Ausschussvorsitzende die geänderte Tagesordnung zur Abstimmung.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 02.07.2025

Die Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 02.07.2025 wird ohne Änderungen /Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 3 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 5 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Auswertung Wallensteintage 2025

Frau Bartel spricht ihre Begeisterung in Bezug zur Teilnahme der Stralsunder an den Wallensteintagen aus und übergibt das Wort an Frau Stottmeister.

Frau Stottmeister beginnt die Einleitung der Auswertung mit einem Kurzfilm.

Zur Flächennutzung erwähnt Frau Stottmeister, dass dasselbe Konzept wie im Jahre zuvor genutzt wurde. Somit fanden die Wallensteintage von der Hafeninsel, über den Alten Markt bis zur Hansawiese statt. In diesen Bereichen wurden Bühnen und Auftrittflächen aufgestellt, womit eine Vielfalt an historischen bis modernen Programmen geboten wurde. Auch Durchgänge und Übergangswegen wurden mit diesem Flächenkonzept gewährleistet,

da darauf geachtet wurde, dass die verschiedenen Flächen nicht zu überfüllt und zugestellt sind.

Des Weiteren geht Frau Stottmeister auf die Händlerzahlen ein, welche bei ungefähr 135 lagen. Davon waren 17 für den Alkoholausschank, 28 für gastronomische Angebote, 69 für Handelsware und Kunsthandwerk, 16 für Schausteller, 5 für Animation und Schauhandwerk zuständig. Hinzu kamen Protagonisten aus Stralsund, unter anderem der Stralsunder Zoo, der Stralsunder Traditionsverein e.V. und die Spielkartenfabrik. Auch traditionelle Veranstaltungselemente, wie z.B. der Fest- und Pestumzug, Gildeschwur, Kanonenschießen und das Barockfeuerwerk, welches der Höhepunkt der Veranstaltung ist, konnten stattfinden.

Frau Stottmeister erwähnt auch, dass dieses Jahr die Präsenz der Wallensteintage im Bereich Social Media mithilfe personeller Unterstützung der Stadt deutlich gesteigert werden konnte.

In Bezug auf das erweiterte Sicherheitskonzept mit den Durchfahrtssperren informiert Frau Stottmeister, dass es darüber hinaus tägliche Sicherheitsbesprechungen zwischen Polizei, Feuerwehr, Ordnungsamt, Kulturamt und Sanitätsdienst gegeben hat, um kurzfristig Lösungen von aufgetretenen Problemen zu besprechen und anschließend umzusetzen. Die Durchfahrtssperrungen bestanden in diesem Jahr zusätzlich zu den Betonpollern auf der Hansawiese aus 50 IBC's, welche gestellt wurden. Durch die Befüllung dieser Wassercontainer kam ein erhöhter Personalaufwand zustande, sowohl durch die Firma Wullbrandt+Seele GmbH & Co. KG, die beim Transport der Container unterstützt hat, als auch durch die Feuerwehr, welche die Container mit Wasser befüllt hat. Als Sperre haben die Container ihre Funktion erfüllt, waren jedoch in Bereichen der Rettungswege nicht praktikabel. Da die Container eine Notfalllösung waren, sollte sich zukünftig bemüht werden, über andere Lösungen nachzudenken. Zusätzlich merkt Frau Stottmeister an, dass sich der Sicherheitsstab im Ausbau befindet, weshalb bezogene Vorgespräche und Abstimmung sehr kurzfristig stattgefunden haben. Hinsichtlich darauf soll langfristig, auch in Bezug auf die Kostenübernahme, nachgedacht werden, wie die Sicherheit auf solchen Veranstaltungen gewährleistet werden kann.

Als Fazit ergänzt Frau Stottmeister, dass es eine ausgelassene Stimmung der Gäste gab und den ganzen Tag über Gäste auf dem Gelände waren. Die Resonanz bei den Händlern jedoch gemischt, gastronomisch betrachtet allerdings stabil ist. Die Resonanz war damit nicht immens, dennoch bemerkbar im Vergleich zum vorherigen Jahr.

Frau Stottmeister geht auf die Finanzierung der Wallensteintage ein und merkt an, dass sich die Kosten jährlich, wenn auch gering, steigern. Es bleibt eine Herausforderung, die Wallensteintage in dieser Qualität durchzuführen. Das Gelingen der letzten Wallensteintage ist auf die Direktvermarktung der Standflächen und geringe Einbindung von Unterveranstaltern, wodurch Kosten gespart werden, aber auch ein erhöhter Arbeitsaufwand entsteht, zurückzuführen.

Frau Bartel bedankt sich für die Ausführungen.

Frau Zaepernick-Risch teilt mit, dass sie Teilnehmer- und Besucherin der Wallensteintage war und merkt an, dass sie die diesjährigen Wallensteintage als besonders schön empfand. Vor allem, dass das Altertümliche auf dem Alten Markt und das Modernere im Hafengebiete aufzufinden war. Auch der Umzug lief reibungslos.

Nachgehend dazu erwidert Herr Radtke, dass die Besucher sehr locker waren und eine nette Stimmung geherrscht hat und dass das Sicherheitskonzept gut umgesetzt wurde und die Vorkehrungen nicht auffällig waren.

In diesem Rahmen erwähnt Frau Bartel, dass sich die Bürgerschaft sehr für noch bunteres und abwechslungsreicheres Gestalten der Sicherheitselemente ausgesprochen hat und ist gespannt auf die Umsetzung.

Anschließend merkt Herr Bremert an, dass sich dennoch Gedanken zum Sicherheitskonzept der Festumzüge gemacht werden sollten, insbesondere in Bezug auf Menschenmassen in kleineren Gassen am Alten Markt. Ansonsten waren das Fest und das Sicherheitskonzept gelungen. Zuletzt erfragt Herr Bremert, wer rein rechtlich bestimmt, dass ein Sicherheitskonzept erstellt werden muss.

Frau Behrendt antwortet, dass die Versammlungsstättenverordnung von Mecklenburg-Vorpommern bei einer Veranstaltungsgröße von 5.000 Teilnehmern ein Sicherheitskonzept vorschreibt. Da in der Vorbereitung mit 8.000 Teilnehmern kalkuliert wurde, die zeitgleich auf den Flächen unterwegs sein würden, war es eine Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit, ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten. In dieses Konzept sind Aspekte von den Hafentagen eingeflossen, dennoch waren die Vorläufe dieser Erarbeitung aufwendiger und aufgrund von Zeitknappheit nicht optimal. Nichtsdestotrotz wurden im Sinne der Sicherheit Maßnahmen ergriffen, wie z.B. die Sicherung der Zufahrten, die das Gefühl einer sicheren Veranstaltung sicherstellen konnten. Aus Kostengründen war es jedoch nicht möglich, den Neuen Markt vollständig zu sichern aufgrund der vielen Zufahrten. Die Sicherung der Aufstellflächen für die Personen war hierbei priorisiert worden. Als Feedback konnte entnommen werden, dass kein Engegefühl in den beiden Straßenzügen der Poststraße und der Straße Am Katharinenberg herrschte.

Herr Bremert drückt daraufhin erneut seine Bedenken in Bezug auf die Menschenmassen innerhalb der kleinen Gassen wegen des Festumzuges aus. Er schlägt vor, sich nächstes Jahr eventuell mithilfe des THW oder der Feuerwehr die Situation erneut anzuschauen.

Ergänzend erklärt Frau Stottmeister dass es nicht erst seit diesem Jahr ein Sicherheitskonzept gibt. Jedoch gab es dieses Jahr eine andere Maßgabe für dieses Konzept. Dennoch weist sie darauf hin, dass es nicht voll und ganz möglich ist jedes Risiko abzusichern und das der Fokus dieses Jahr besonders auf Durchfahrtsperren lag.

Antwortend darauf wiederholt Herr Bremert abermals, dass dieses Problem nächstes Jahr innerhalb des Sicherheitsstabes besprochen werden sollte, um entsprechende Lösungen zu finden. Ansonsten fiel ihm auf, dass es vermehrt Beschwerden von Bürgern gab, die sich gewundert haben, weshalb der Festumzug dieses Jahr nicht wie gewohnt auf dem Alten Markt stattgefunden hat. Daraufhin schlägt er vor, dass dies eventuell deutlicher kommuniziert werden sollte.

Frau Bartel bedankt sich bei Herrn Bremert und bemerkt, dass sich nächstes Jahr erneut neue Gedanken zur Umsetzung gemacht werden müssen und stimmt zu, dass die Verbreitung von Bekanntmachungen von Änderungen unter den Bürgern in Zukunft besser durchgegeben werden sollte.

Herr Bremert erklärt, dass die Bürger auf dem Neuen Markt auf den Festumzug gewartet haben, da sie davon ausgegangen sind, dass der Festumzug wie gewohnt dort stattfindet.

Frau Behrendt erwidert, dass dieses Missverständnis nicht unerwartet aufgetreten ist, da bewusst aus Sicherheitsgründen nicht die Straßen genannt wurden, in denen der Umzug verläuft. Dies war eine Maßgabe der Stadt. Die Teilnehmer des Umzuges haben diese Information jedoch erhalten. Sie stellt zusätzlich klar, dass es sich nicht um Massen gehandelt hat, die auf dem Neuen Markt auf den Festumzug gewartet haben. Diese vereinzelt Gruppen wurden allerdings von Frau Behrendt darauf hingewiesen, wo der Umzug starten wird, sofern diese Teilnehmer des Umzuges waren. Des Weiteren informiert sie, dass es bereits eine Auswertung mit Frau Luczyk gegeben hat, um die Ballungen an Menschen am Apollonienmarkt und an der Mönchstraße zukünftig zu minimieren.

Dahingehend hebt Frau Bartel hervor, dass es keine absolute Sicherheit geben kann, vor allem nicht bei solchen Menschaufmäufen wie bei den Wallensteintagen. Sie zeigt Verständnis dafür, dass zum Schutz der Menschen gewisse Informationen, wie beispielsweise die Route des Festumzuges, nicht bekannt gegeben werden dürfen.

Abschließend bedankt sich Frau Bartel für das Feedback und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Speicher am Katharinenberg Programm und Jubiläum SPEICHER_Leute e.V

Zu Beginn beantragt Frau Bartel Rederecht für Frau Svea Gustavs. Die Ausschussmitglieder folgen dem Antrag und Frau Gustavs erhält das Rederecht. Frau Gustavs ist in Begleitung von Herrn Christian Klette, Mitarbeiter der Spielkartenfabrik und zwei Bundesfreiwilligendienstleistenden.

Frau Gustavs erklärt, dass sich der Speicher als ökosozio-kulturelles Haus in der Altstadt versteht. Im Jahr 2000 wurde der Speicher Am Katharinenberg vom damaligen Verein Jugendkunst e. V. mit Kunst besetzt. Dieses Jahr werden nicht nur 25 Jahre Projekte, Veranstaltungen und Begegnungen gefeiert, sondern auch der Speicher als Ort, der diese Möglichkeiten bietet.

Am 8.-9.11.2025 wird der Speicher auf allen vier Etagen viele Veranstaltungen und Ausstellungen bieten, darunter ein Konzert, eine Modenschau und Nachtdrucken.

Die Speicherleute e.V. hat folgende Arbeitsschwerpunkte: die Trägerschaft für das gesamte Haus, (Hausleitung, Hauskoordination und die Buchhaltung) und die Jugendsozialarbeit, wobei Jugendliche durch eine Vollzeitkraft betreut werden. Den dritten Schwerpunkt bildet die Spielkartenfabrik mit Projekten, aber auch Ausbildungsmöglichkeiten.

Nachfolgend geht Frau Gustavs auf die Finanzierung des Vereins ein. Es handelt sich um eine Drittel-Finanzierung. Ein Teil besteht aus Förderung, ein Drittel erwirtschaftet der Verein durch seine eigene Arbeit und ein weiterer Teil der Finanzierung erfolgt durch Drittmittel.

Anschließend geht Frau Gustavs darauf ein, durch welche Vereine die vier Etagen des Speichers genutzt werden. Im Erdgeschoss befinden sich die Maschinen der Spielkartenfabrik, in der ersten Etage befindet sich der Jugendtreff „Bleicheneck“, welcher von Kreisdiakonischen Werk betrieben wird.

Im zweiten Stock befinden sich Ateliers und Werkstätten sowie Büroräume.

Im Jahr 2009 wurde die Spielkartenfabrik als arbeitendes Museum eröffnet. Zu festgelegten Öffnungszeiten kann diese besucht werden und es werden Führungen angeboten. Es findet aber auch gezielte Projektarbeit mit Schulklassen und Gruppen statt. Es werden Projekte für verschiedene Altersstufen angeboten, wobei es auch möglich ist, eigene Projekte umzusetzen. Außerdem gibt es Ferienangebote, die in Anspruch genommen werden können.

Nachstehend nennt Frau Gustavs ein paar Zahlen aus dem Jahr 2024:

4.021 Besuchende / Teilnehmende hatte der Speicher in diesem Jahr insgesamt. Frau Gustavs hebt die 333 Projektstage hervor, die im vergangenen Jahr im Haus durchgeführt wurden.

Als Highlights nennt Frau Gustavs die Wallensteintage, auf denen das Landsknechte Kartenspiel in Handarbeit hergestellt und verkauft wird, sowie das Druckfestival Feste Drucken (www.feste-drucken.de). Außerdem arbeitet der Verein international mit verschiedenen Ländern in Europa zusammen. Weiterhin betont Frau Gustavs die gute Vernetzung innerhalb der Stadt, welche auch direkte Partnerschaften beinhaltet, außerdem bestehen auch deutschlandweit Kontakte.

Das Nutzungskonzept für den Speicher sieht außerdem Veranstaltungen vor, wie Lesungen, Konzerte und Ausstellungen, die zum Teil selbst organisiert werden. Ebenso können sich externe Veranstalter in die Räumlichkeiten einmieten und diese nutzen.

Frau Gustavs betont, dass die Ateliers durch alle Stralsunderinnen und Stralsunder genutzt werden können.

Das Programm für das Jubiläumswochenende 8. – 9. November wird auf der Website www.speicheramkatharinenberg.de veröffentlicht.

Auf die Frage von Herrn Radtke erklärt Herr Klette, dass der Verein regelmäßig ausbildet und diese Ausbildung auch selbst finanziert. Für dieses Jahr wurde entschieden, eine Pause einzulegen, da die Ausbildung immer auch den Verbrauch zusätzlicher Ressourcen bedeutet.

Herr Schulz erfragt, inwieweit sich der Verein selbst trägt. Dazu erklärt Frau Gustavs, dass sich die Spielkartenfabrik eigenständig finanziert. Der Verein in Gänze erwirtschaftet ein Drittel seines Haushalts selbst.

Frau Bartel bedankt sich für die Ausführungen und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.3 Zustand St. Jürgen Friedhof - Grabsteine und gärtnerisch

Die Thematik wird, wie unter TOP 1 ausgeführt, auf die Sitzung am 01.10.2025 verschoben.

zu 4.4 Hansetage der Neuzeit 2028 in Stralsund

Die gezeigte Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Frau Behrendt gibt einleitende Worte und einen kurzen inhaltlichen Abriss zu ihrem Vortrag. Im Städtebund „Die Hanse“ sind Städte versammelt, die ursprünglich zur historischen Hanse gehörten.

Das Netzwerk hat ca. 190 Mitglieder aus 16 Ländern.

In Lübeck ist die Geschäftsstelle der internationalen Hansetage angesiedelt und der Oberbürgermeister der Hansestadt ist der Vormann.

Ziel ist es, dass kulturelle Erbe zu pflegen, sich auf die eigene Identität zu besinnen und zusammenzuarbeiten.

Nachfolgend geht die Leiterin des Amtes 40 auf die Verbandsstrukturen ein und nennt die Delegiertenversammlung als höchstes Beschlussorgan. Die Delegiertenversammlung trifft während der Hansetage zusammen und jede Hansestadt entsendet einen Vertreter.

Ein weiteres wichtiges Gremium ist die Kommission, in welche jedes Land Vertreter entsendet. Deutschland hat 5 Sitze in der Kommission und die Hansestadt Stralsund ist ein benannter Vertreter.

Frau Behrendt hebt hervor, dass das Hansenetzwerk von der EU als Kulturgut anerkannt ist.

Verbindlich ist, dass der internationale Hansetag im Mai oder Juni eines jeden Jahres von Donnerstag bis Sonntag stattfindet.

Im Durchschnitt kommen jährlich etwa 100 von 190 Städten zusammen. Demnach ist 2028 mit etwa 1.000 Delegierten in Stralsund zu rechnen.

Anschließend geht Frau Behrendt auf die Bewerbung Stralsunds für die Ausrichtung des Hansetages 2028 ein.

Im Jahr 2003 verständigten sich der Präsident der Bürgerschaft und der Oberbürgermeister auf eine entsprechende Bewerbung. Im Jahr 2020 hat die Bürgerschaft beschlossen, für die Veranstaltung Haushaltsmittel in das entsprechende Jahr einzustellen.

Anschließend benennt Frau Behrendt die Ämter, die an der Ausrichtung bzw. Teilnahme des Hansestages beteiligt sind. Dazu zählen Amt 40, Amt 80, Amt 10 und das Präsidium der Bürgerschaft.

Da die Hansestadt Wismar die Veranstaltung ein Jahr später ausrichten wird, wurde sich darauf verständigt, Ressourcen und Synergieeffekte gemeinsam zu nutzen.

Die Amtsleiterin geht auf die Vielfältigkeit des Hansestages ein und nennt einige Programmpunkte wie, Hansemarkt, Abendempfänge, Wirtschaftsforum, Youth Hanse, HANSEartWORKS usw.

Anschließend geht Frau Behrendt auf mögliche Veranstaltungsorte für die verschiedenen Programmpunkte ein.

Neben den Veranstaltungen, die vorzubereiten sind, gibt es auch Organisatorisches, das im Blick behalten und in Angriff genommen werden muss. Dazu gehören Akkreditierungsbüro und Protokolldienst, Online-Buchungs- und Abrechnungssystem, WLAN und App, sowie zahlreiche Erledigungen im Bereich der Infrastruktur.

Es ist vorgesehen, für bestimmte Aufgaben externe Dienstleister zu engagieren, die notwendigen Ausschreibungen sollen gemeinsam mit der Hansestadt Wismar erfolgen.

Nachfolgend geht Frau Behrendt auf die Zeitschiene ein und erklärt, dass sich die Verwaltung schon seit 2023 mit der Ausrichtung des Hansestages beschäftigt.

In 2025 haben die (Ober)Bürgermeister eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben und es wurden erste Gespräche mit der Staatskanzlei in Schwerin geführt. Außerdem liegt eine Grobplanung für den Veranstaltungszeitraum vor. Im September wird erstmalig die Arbeitsgruppe „Internationaler Hansestag“ der Stadtverwaltung tagen.

Für 2026 ist geplant, das Corporate Design zu finalisieren und erste Ausblicke auf den Hansestag in Stralsund in der Gastgeberstadt Stargard zu präsentieren.

In Braunschweig 2027 erfolgt dann die Staffelstabübergabe an die Hansestadt, wobei ein Stralsund-Abend ausgerichtet wird.

Der Hansestag wird 2028 in der Zeit vom 15. – 18. Juni ausgerichtet.

Zum Thema Finanzierung macht Frau Behrendt folgende Ausführungen: Deutsche Hansestädte wie Rostock über Lübeck haben bis zu 1,6 Mio. € in die Ausrichtung des Hansestages investiert. Auch wenn ein Teil der Veranstaltung refinanziert werden konnte, sehen die Haushaltsansätze in der Hansestadt Stralsund ähnliche Dimensionen vor. Das Geld ist nötig, um eine gute, qualitätsvolle Veranstaltung durchführen zu können.

Frau Bartel dankt für die Ausführungen und auch dafür, dass der Ausschuss so frühzeitig beteiligt wird.

Herr J. Schulz fragt, ob für 2028 vorgesehen ist, Veranstaltungen einzusparen bzw. zusammenzulegen. Dazu erklärt Frau Behrendt, dass es in diesem Jahr keine separaten Hafentage geben wird und diese in den Hansestag integriert werden.

Aus Sicht der Amtsleiterin sollten die Wallensteintage stattfinden, da es sich um eine Jubiläumsveranstaltung handelt.

Frau Zaepernick-Risch fragt, wo die Delegierten und Gäste des Hansetages untergebracht werden sollen und ob es ein Verkehrskonzept geben wird. Eine Unterbringung von Gästen, auch in Nachbarstädten ist nicht unüblich und wird eventuell für Besucher in Stralsund erfolgen. Das Verkehrs- und Parkplatzkonzept muss gut durchdacht werden, weshalb bereits jetzt Absprachen mit den beteiligten Ämtern laufen.

Frau Behrendt ist zuversichtlich, dass Stralsund den Hansetag erfolgreich ausrichten wird.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder haben keinen Redebedarf. Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit.

zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Frau Bartel stellt die Öffentlichkeit wieder her und schließt die Sitzung.

gez. Ute Bartel
Vorsitzende

gez. Gaby Ely
Protokollführung